

unverschämte Eltern

Beitrag von „Mia“ vom 5. Mai 2010 14:30

Zitat

Original von Schubbidu

Ich denke schon, dass man einen professionellen Umgang mit schwierigen "Kunden" lernen kann. Wie so oft macht wohl die Übung den Meister.

Ich benutze das Wort "Kunde" ganz bewusst, da ich vor meiner Zeit als Lehrer viele Jahre im Einzelhandel mit sehr intensivem Kundenkontakt gearbeitet habe und heute erheblich von diesen Erfahrungen profitiere.

Ich denke, dass ein wesentlicher Knackpunkt an der Selbstwahrnehmung liegt. In meiner Rolle als Verkäufer oder Lehrer fühle ich mich als Person nur in extrem seltenen Fällen persönlich angegriffen. Ich vertrete hier die zunächst mal die Interessen eines Unternehmens/einer Institution und Konflikte mit den "Kunden" entstehen zumeist aus dieser Geschäftsbeziehung heraus.

Wenn ich allerdings dazu neigen würde, meine Persönlichkeit übermäßig stark über meinen Beruf zu definieren, sähe die Sache anders aus. Denn dann nehme ich zwangsläufig Konflikte im beruflichen Umfeld auch als Angriffe auf meine Person wahr.

Damit ich nicht falsch verstanden werde: Ich bin nicht der Meinung, dass man seine berufliche Rolle völlig vom Rest seiner Persönlichkeit abgrenzen kann. Gerade bei Lehrern ist das wohl sogar besonders schwierig. Nicht umsonst spricht man gerne von der "Lehrerpersönlichkeit". Ich denke aber schon, dass sich viele KollegInnen den Unterschied zwischen der beruflichen Rolle und der privaten stärker ins Bewusstsein heben sollten. Ein Schauspieler identifiziert sich im Privaten ja auch nicht mit seinen Spiel-Rollen, sondern legt diese nach getaner Arbeit wieder ab - gerade das macht ihn zu einem guten, weil flexiblen Schauspieler.

Alles anzeigen

Ich denke mit deinem Posting hast du den Knackpunkt exakt getroffen, schubbidu. Und sehr genau dargestellt, was man üben und trainieren muss.

Mir selber hat meine systemische Supervision unheimlich viel gebracht, die ich lange Zeit hatte. Vielleicht wäre das auch was für dich klöni, weil man im Rahmen dessen sehr gut konkrete Situationen trainieren kann. Mir persönlich bringt sowas auch mehr als einfach nur Kommunikationstheorien zu lernen und fiktive Rollenspiele mitzumachen. Eben weil ganz oft persönliche Emotionen eine Rolle spielen und es manchmal schon hilft bestimmte Situationen

einfach nur zu reflektieren. Beim nächsten Konflikt fiel es mir dann meist gleich leichter, auf die Metaebene zu gehen und zu sehen, was abläuft. Entsprechend ist dann viel schneller klar, wie eine angemessene Reaktion aussehen muss. Und in den meisten Fällen ist das weder eine "professionelle Maske" aufsetzen noch zurückschießen.

Übrigens muss ich ganz ehrlich sagen, dass ich als Beratungslehrerin immer wieder feststellen muss, dass es unheimlich schwierig ist mit Lehrerkollegen an den Regelschulen zu kommunizieren. (Kann sein, dass es an Förderschulen nicht anders ist, aber da mache ich halt keine Beratung...) Da kann ich manchmal die Eltern, die ebenfalls Schwierigkeiten mit dem Klassenlehrer haben, besser verstehen als die Kollegen, die sich über die angeblich schwierigen Eltern beschweren. In vielen Gesprächen habe ich das Gefühl ich muss die Kollegen behandeln wie ein rohes Ei. Und da wären wir genau an dem Punkt, den schubbidu angesprochen hat. Es ist leider häufig nur ganz schwer möglich pädagogische Vorgehensweisen sachlich zu besprechen, jegliche Anregungen und Ideen werden sofort als persönlicher Angriff und Kritik an der eigenen Person gedeutet. Und nicht selten wird die eigene Unsicherheit hinter einem dicken Panzer der "absoluten Unfehlbarkeit" versteckt. Da ist eine konstruktive Zusammenarbeit extrem schwer. Zumal sich dann auch noch viele Kollegen per se weigern, mit Eltern vernünftig zusammenzuarbeiten und diese nur als Kopiergelehrte und Strafvollzieher bei Fehlverhalten im Unterricht ansehen.

Gut, mein Job ist es dann diesen Eiertanz mitzumachen und ich packe für meine Beratungsgespräche an Regelschulen immer ganz viel Watte mit ein. Aber ich kann echt verstehen, wenn das manche Eltern auf die Palme bringt und dann eben auch tatsächlich unverschämte Reaktionen kommen.

Aber natürlich gibt's auch "von Natur aus" unverschämte Eltern, keine Frage. Mit einer professionellen Selbstwahrnehmung und Gesprächsführung kann man aber auch solche Konfliktsituation meistern. So blöd es klingt, aber das ist tatsächlich einfach Übungssache.